

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutzer Rohölmotoren

liefert

Gasmotoren-Fabrik

„Deutz“ A.-G.

Bauart Diesel. Billigste Betriebsmotoren der Gegenwart

3844 3

Zürich

ihr Material loszuschlagen, befinden sich dadurch in misslicher Lage, daß sie heute weit weniger erzielen können als im März und April. Von großem Einfluß wird der Umstand sein, wie lange sich der Kampf im Bau-gewerbe noch hinauszieht. In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß die Dauer des Zwistes wohl keine lange mehr sein wird, man hofft vielmehr durch eine Einigung, wie sie vereinzelt schon ernstlich angestrebt wird, dem Kampf ein Ende zu bereiten. Die Rundholzverkäufe im Walde nahmen in Baden und Württemberg immer noch befriedigenden Verlauf, wenn auch im allgemeinen nicht mehr die hohen Preise bezahlt worden sind wie bei Beginn der Campagne.

(„Holz-Baufach-Zeitung“).

Literatur.

Statistik des Holzverkehrs der Schweiz mit dem Auslande in den Jahren 1885—1907. Bearbeitet an Hand der vom Schweizerischen Zolldepartement herausgegebenen „Statistik des Warenverkehrs“ im Auftrage der Eidgenössischen Oberforstinspektion durch M. Decoppet, Professor am Eidgenössischen Polytechnikum. Zweite Lieferung der Schweizerischen Forststatistik. Zürich. Art. Institut Orell Füßli. 1910.

In der Erkenntnis, daß „ohne eine allgemeine, sorgfältige Statistik über sämtliche forstliche Erzeugungs- und Verbrauchsfaktoren eines Landes eine rationelle Verteilung der Waldprodukte nicht denkbar ist“, ist mit dem Jahre 1907 mit der Begründung einer schweizerischen Forststatistik begonnen worden. Das Unternehmen war kein leichtes: Es fehlte an dem notwendigen Material, das sich auch auf die Vergangenheit bezieht und ohne welches für die Forstwirtschaft manches in Dunkel gehüllt ist und für die Gegenwart unverständlich bleibt; die forstwirtschaftlichen Verhältnisse in den 25 Kantonen der Schweiz sind äußerst bunte und oft grundverschieden; eine Forststatistik wird erst in wenigen Kantonen durchgeführt; viele Angaben sind älteren Datums, die Aufzeichnungen wurden nicht bis zur Gegenwart fortgeführt; das in den von den meisten Kantonen herausgegebenen Jahresberichten gesammelte, allerdings ziemlich umfangreiche Material ist, weil eine einheitliche Berichterstattung bis jetzt trotz aller Anstrengungen noch nicht erlangt werden konnte, zum großen Teil nicht verwendbar, usw. Trotz dieser und anderer in Betracht fallenden Schwierigkeiten ist nun doch mit dem Unternehmen begonnen worden, und zwar hat sich, in Berücksichtigung der genannten Schwierigkeiten, als erste Aufgabe der Forststatistik die Vereinheitlichung des Berichtswesens von selbst ergeben, die durch eine Verständigung der verschiedenen Verwaltungen unter sich erzielt werden kann. Brauchbare Zahlen als Mittelwerte können jedoch erst aus langen Beobachtungsreihen hervorgehen, weshalb konsequente Fortsetzung der begonnenen Arbeit unerlässlich ist. Ebenfalls schwierig ist die zahlenmäßige Feststellung der Konsumation (des Holzverbrauchs); am ehesten möglich scheint der Verbrauch an Nutzholz; das

bezügliche Material soll bis Ende 1910 gesichtet und verarbeitet sein.

Weitaus besser gestellt sind wir bezüglich Ein- und Ausfuhr von Holz, da wir hierin, dank der „Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande“, herausgegeben vom Schweizerischen Zolldepartement, über ein reichhaltiges, genaues Material verfügen.

Die Grundlage für die Erhebung, Zusammenstellung und Bearbeitung des handelsstatistischen Materials in ihrer heutigen Gestalt bildet vor allem die in Vollziehung des Bundesgesetzes vom 10. Oktober 1902 betr. den Schweiz. Zolltarif erlassene bundesrätliche Verordnung vom 17. November 1905, die an die Stelle derjenigen vom 12. Januar 1892 getreten ist.

Herr M. Decoppet, Professor am Eidgen. Polytechnikum, hat das verdienstvolle Werk unternommen, aus dem ihm zur Verfügung stehenden weit-schichtigen und umfangreichen Material das Geeignete auszuwählen, zu ordnen, zu gruppieren und nach verschiedenen Gesichtspunkten zu verarbeiten. Wer die Publikation, ein stattlicher Band von 81 und 89 Seiten (Anhang) in Großformat, durchgeht, wird eine Vorstellung bekommen von dem ungeheuren Aufwand an Arbeit, die in dem Werke zutage tritt und die in Anbetracht der Fülle des Materials eine Riesearbeit genannt werden muß, die unsere Bewunderung herausfordert. Wir müssen es uns versagen, auf die bei der Bearbeitung zur Anwendung gekommenen Grundsätze usw. weiter einzutreten und geben im Nachfolgenden noch eine allgemein orientierende Uebersicht über den Inhalt der Publikation, uns vorbehaltend, auf einzelne Abschnitte in nächster Zeit näher einzutreten.

Wie oben schon angedeutet, zerfällt das Werk in zwei, ungefähr gleich große Teile, außerdem noch 8 Seiten Einleitung. Der erste, den man als textlichen Teil bezeichnen kann, umfaßt drei Kapitel: „Der Holzhandel an den Landesgrenzen“; „Das Holz und die Zolltarife“, und als ganz kurzen Abschnitt: „Summarische Bilanz

Adolf Wildbolz Luzern

Spezial-Geschäft
in

Maschinen und Werk-
zeugen f. Installations-
Geschäfte

Schlossereien, Kupfer-
schmieden etc.

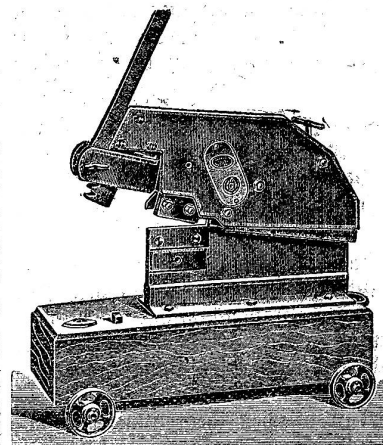
Lager erstklassiger

:: Fabrikate ::

Ganze 315 d

Werkstatteinrichtungen

Katalog und Preis-
liste zu Diensten



GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

und Schlussfolgerungen“. Der zweite, als „Anhang“ bezeichnete Teil enthält auf Seite 1—72 Tabellen und graphische Darstellungen; auf Seite 73—88 Zölle und Frachten.

Das vollständige Inhaltsverzeichnis des ersten Teiles ist:

Einleitung. 1. Kapitel. Der Holzhandel an den Landesgrenzen: I. Brennholz und Holzkohle; II. Bau- und Nutzholz, roh und Schnittwaren; III. Rohstoffe für gewerbliche Zwecke (Faserstoffe, Flechtweiden, Gerbrinde und Lohe, Korkholz); IV. Holz in verarbeitetem Zustand.

2. Kapitel. Das Holz und die Zolltarife. I. Allgemeiner Überblick und geschichtliche Entwicklung der Zolltarife (Einleitung; Entwicklung der Tarifansätze). II. Die Einwirkung der Zölle auf den Holzhandel (Allgemeine Erörterung; Brennholz und Holzkohle; Bau- und Nutzholz, roh und behauen; Schnittwaren).

3. Kapitel. Summarische Bilanz und Schlussfolgerungen.

Der zweite Teil enthält: Anhang I. Tabellen und Graphische Darstellungen.

A Brennholz und Holzkohlen; B Bau- und Nutzholz, roh; C Schnittwaren; D Rohstoffe für gewerbliche Zwecke; E Holzwaren; A—E Total — Holz — nach Ländern; A—E Total — Holz — nach Gruppen; Vergleich zwischen Wert, Quantum und Einheitswert; Bilanz der Gruppen A, B, C in Tonnen; A—E Total — Holz — Ein- und Ausfuhr seit 1851 (bis 1884 nach Dr. Bühler) Stadtwald Winterthur, Holzpreise pro 1 m³.

Anhang II. Zölle und Frachten. 1. Zölle. 2. Transporttarife.

Dem Schlusswort der Einleitung, in welchem der Verfasser ausspricht, „daß, wenn durch diese Untersuchung ein wenig dazu beigetragen sei, dem Praktiker diese für den Wald hochwichtigen ökonomischen Probleme etwas näher zu rücken, sein Ziel erreicht sei“, kann man nur zustimmen, in der Meinung jedoch, daß durch die äußerst wertvolle Publikation, entgegen der allzubescheidenen Taxierung derselben durch den Verfasser selbst, sehr viel und Großes geleistet sei für die Forstwirtschaft und die Erschließung der genannten Probleme für den Forstwirtschaftspraktiker.

Das Werk, das außergewöhnliches Interesse beansprucht, ist als grundlegende Arbeit für die weitere Entwicklung der Forststatistik zu betrachten und wird in Fragen, die an den Forstwirtschaftler herantreten, als willkommenes Nachschlagewerk sich erweisen, ebenso wie es auch, und zwar in besonderer Maße, als Studienwerk gelten kann und soll, aus dem alle mit der Forstwirtschaft in Verbindung stehenden, wie überhaupt alle Volkswirtschaftler und Freunde des Waldes reiche Belehrung und vielfache Anregung schöpfen werden; Freunde statistischen Materials insbesondere werden durch die ungemeine Fülle des hier Gebotenen ganz besonders auf ihre Rechnung kommen.

Nutzholz liefernde Holzarten, ihre Herkunft und Gebrauchsfähigkeit für Gewerbe und Industrie. Von Eugen Laris. Mit 5 Abbildungen. 17 Bogen. Oktav. Geb. Fr. 5.—. H. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.

Dieser Band ist eine Fortsetzung der Erscheinungen des auf holzschmännlichem Gebiete wohlbekannten Verfassers, mit welchem der holzschmännlichen Welt nach und nach jene Hilfsmittel geboten werden sollen, die zu einer gründlichen, gebiegenen Berufsbildung unbedingt erforderlich sind.

Nur durch die unentbehrlichen theoretischen Grundlagen seines Wissens, angeeignet durch fleißiges Selbst-

studium, wird der Holzfachmann der Zukunft in den Stand gesetzt, allen an ihn herantretenden Anforderungen, welche das moderne Berufsleben fordert, gerecht zu werden.

Die zahlreichen Holzarten, welche aus allen Weltteilen in roher und geschnittener Form dem Weltmarkt zufließen, fordern von dem Holzkauflmann mit unabwiesbarer Notwendigkeit eine gründliche Kenntnis der Eigenschaften dieser fremdländischen Ware. Greifen wir aus der großen Zahl der sogenannten überseeischen Hölzer nur eine der ältesten zum Export gelangenden, das „Mahagoniholz“, heraus. Ist dieser Handelsname nicht heutzutage zum förmlichen Kollektivbegriff geworden? Kommen unter der Marke „Mahagoni“ oder „Mahagoniholz“ nicht eine Reihe differenter Holzarten in Betracht? — Schon das echte Mahagoniholz ist hinsichtlich der Qualität infolge der mannigfachen Standortverhältnisse einem stetigen Wechsel unterworfen. Diesem aber sind von seiten des überseeischen Holzhandels nach und nach eine ganze Reihe ähnlicher und mit dem echten Mahagonibaum teilweise verwandter Holzarten angegliedert worden.

Das ist ein ganz natürlicher, im Wirtschaftsleben der Welt sich vollziehender Vorgang, leicht erklärlich und auch verzeihlich, über den aber ein Holzfachmann, der Anspruch auf gründliche Fachbildung machen will, genau unterrichtet sein muß. Solche wirtschaftliche Vorgänge werden sich fortgesetzt auch in bezug auf andere Holzarten vollziehen, deren Vorräte nach und nach zurückgehen, während die betreffende Handelsmarke gewissermaßen zum Zauberwort im Handel mit Holz geworden ist.

Der Inhalt des Buches ist ein reichhaltiger und die Bearbeitung stets in engster Fühlung mit den Bedürfnissen der Praxis erfolgt, so daß auch dem nur empirisch gebildeten Holzfachmann das Studium möglich ist. Es ist daher auch dieser Band den interessierten Kreisen bestens zu empfehlen.

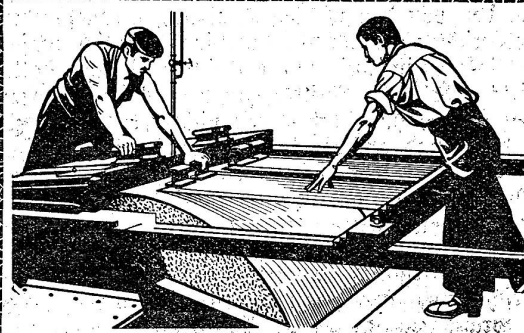
Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. Weil

vormals H. Weil-Heilbrunner

Zürich



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert in allen Formen und Grössen.

Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.